e Deutschlands.
Dezember,
hr,
ammlung
Düsseldorf
n und Kolleginnen
Vorstand.
garten reserviert.
Neu!
cht-Brenner.
altigen
ung
ampen
wird
us-
ht
Petroleum
orgeführt.
ungen
ampen in
htlampen
und billig
ermann,
s-Verwertung,
tsgeschenke
usen,
-Reste.
aße 501.
anos
haben sich seit über
ren in Ton, Spielart und
als vorzüglich bewährt;
starkem Eisenrahmen,
mackvoller Ausstattung
eisen gegen bar oder
geliefert; sind auch
äteren Kauf zu haben.
am
Vielfach prä-
miiert, zuletzt
Düsseldorf
1902.
eitskauf.
e, tadellose Exemplar
is“
616 Seiten stark, mit
und Plänen.
k.
handlung.
neue, tadellose
midts-
Waschmaschine
zu verkaufen.
Kreuzstraße 384.
Hund
gelben Abzeichen)
kaufen.
erhält Belohnung.
ngenbergstraße 7.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Fehrecke** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 325. Druck und Verlag von **J. & A. Temming** in Bocholt. **Donnerstag, 1. Dezember 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: **A. Temming** in Bocholt. **33. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Bocholt, 1. Dezember.

Mit der Phrase

„Religion ist Privatsache“ gehen bekanntlich die „freien“ Gewerkschaften Arm in Arm mit der Sozialdemokratie immer wieder bei katholischen Arbeitern krebsen. Wie es in Wirklichkeit mit jenem Schlagwort bestellt ist, zeigt zum soundsovieltenmal „Der Hafenarbeiter.“ Dieses „freie“ Gewerkschaftsorgan bemerkt zunächst im Leitartikel einer seiner letzten Nummern ohne jede Spur des Beweises: Auf die Pfaffen paßt allgemein das Heinesche Wort von dem heimlichen Wein trinken und offen Wasser predigen“, und die Nummer schließt mit dem Gedichte von L. Pfau:

Die alten Pfaffen, die laß ich in Ruh,
Die stahlen doch noch den Reichen das Leder
Und flickten den Armen damit die Schuh.
Doch mit den heutigen bleibt mir zu Haus;
Ob auf der Kanzel, ob auf dem Katheder,
Ein umgekehrter Chrispin ist ein jeder:
Zwar haben sie nicht verlernt das Gemaus —
Doch stehlen sie jetzt den Armen das Leder
Und machen den Reichen Stiefel daraus.

Auf diese Verhöhnung des geistlichen Standes, der unsagbar viel mehr für den Arbeiterstand getan hat als die Pfaffenfresser des „Hafenarbeiter“ alle zusammen, gibt es nur eine einzige Antwort: kein katholischer Arbeiter und Geselle darf noch länger den „freien“ Gewerkschaften angehören und seine sauer verdienten Groschen für die Herausgabe derartiger Schundblätter bezahlen.

Gewinnbeteiligung der Arbeiter.

Die optische Werkstätte von Karl Zeiß in Jena gewährt ihren Beamten und Arbeitern, laut Mitteilung der Geschäftsleitung, auf die im verflossenen Geschäftsjahr verdienten Löhne und Gehalte eine Gehalts- und Lohn-Nachzahlung (Dividende) von fünf Prozent. Diese Art der Gewinnbeteiligung der Geschäftsangehörigen des Zeißwerkes ist durch § 98 des Stiftungsstatuts geordnet; die Nachzahlungen betrugen in den Jahren 1896 bis 1902 zwischen fünf und zehn Prozent, im Durchschnitt neun Prozent, nur im Jahre 1903 konnte eine Nachzahlung nicht gewährt werden.

Spielnachmittage für die Jugend.

Der 1891 gegründete Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele in Deutschland hat sich zur Aufgabe gestellt, die Spiele in freier Luft in Schule und Volk zu verbreiten, dann aber auch das Wandern und Bergsteigen, Rudern, Schwimmen, Schlittschuhlaufen usw. zu fördern. Es sind in den jährlich abgehaltenen Spielkursen bisher fast 10 000 Lehrer und Lehrerinnen ausgebildet und Anweisungen mit Spielregeln veröffentlicht worden. Eine reiche Literatur ist über diesen wichtigen Gegenstand des Volkswohles entstanden und ein Jahrbuch wird von dem Vorsitzenden des Zentralausschusses v. Schenkendorf in Görlitz, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses, herausgegeben. Den staatlichen Unterrichts- und städtischen Behörden sind Anträge zur Förderung der Bestrebungen unterbreitet worden, das preußische und das bayerische Kultusministerium haben schon praktisch Stellung dazu genommen. Heute geschieht die Freiluftbewegung in den Schulen nur gelegentlich, der Zentralausschuß schlägt aber vor, einen allgemeinen, obligatorischen Spielnachmittag an allen Schulen einzuführen.

§ **Berlin,** 29. Nov. Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Prinzen Wilhelm von Schweden-Norwegen.

§ **Berlin,** 30. Nov. Die Justizkommission des Herrenhauses hat den Entwurf über das Düsseldorfer Oberlandesgericht gemäß dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses angenommen.

§ **Berlin,** 30. Nov. Die Fraktionen des Reichstags zogen am gestrigen Tage in folgender Stärke ein: Deutsch-Konservative 52, Reichspartei 21, Deutsche Reformpartei 7, Wirtschaftliche Vereinigung 13, Zentrum 103, Polen 15, Nationallibercle 51, Freisinnige Vereinigung 10, Freisinnige Volkspartei 20, Deutsche Volkspartei 6, Sozialdemokraten 77, bei keiner Fraktion 17. Während der Vertagung sind gestorben: Deppe (b. k. F.), ersetzt durch Brunstermann (kons.-antis.) zu Schaumburg-Lippe, Fürst Bismarck (b. k. F., 3. Magdeburg), Schmidt-Magdeburg (Soz. 7. Magdeburg). Niedergelegt haben das Mandat: Drösscher (kons., 2. Mecklenburg-Schwerin), von Micielski (Pole, Rawitsch-Kosten).

§ **Berlin,** 30. Nov. Es scheint sich der Nat.-lib. Korr. zufolge zu bestätigen, daß die nach Neujahr an den Landtag gelangende Vorlage wegen gesetzlicher Aenderung der Schulunterhaltungspflicht eine Erhöhung der Lehrergehälter nicht vorsieht. Unter diesen Umständen, meint die Korrespondenz, würden sich die lehrerfreundlichen Parteien des Abgeordnetenhauses veranlaßt fühlen, in Verbindung miteinander zu treten, um, soweit irgend möglich, diese schwache Seite der Regierungsvorlage zu einer im Interesse der Lehrer wohlwollendern umzugestalten.

§ **Stuttgart,** 30. Nov. Die hiesigen freien (sozialdemokratischen) Gewerkschaften beschlossen mit großer Mehrheit, künftig am 1. Mai keinen Umzug mehr zu veranstalten. Unter den größeren Gewerkschaften, die sich gegen den Umzug erklärten, befinden sich die Buchdrucker und Metallarbeiter.

§ **Speyer,** 30. Nov. Der Bischof von Speyer, Dr. v. Ehrler, ist ernstlich erkrankt.

§ **Bamberg,** 30. Nov. Das Befinden des schwer erkrankten Erzbischofs hat sich dem Bayer. Kur. zufolge so weit gebessert, daß augenblicklich Lebensgefahr nicht zu befürchten ist.

§ **Dresden,** 30. Nov. In der Thronrede zur Eröffnung des außerordentlichen Landtages gedenkt der König zunächst des Heimganges seines heißgeliebten Vaters. Wenn ihm in dieser schweren Heimsuchung etwas Trost und Beruhigung gewähren könne, so seien es die Beweise aufrichtiger Treue und Anteilnahme, welche aus diesem Anlasse in allen Kreisen zum Ausdruck gelangt und ihm so in wohltuender Weise entgegengebracht worden seien. Es sei ihm Bedürfnis, für die auch auf diese Weise betätigte treue Gesinnung und Anhänglichkeit seinen tiefempfundenen Dank auszusprechen. Er sei überzeugt, daß die Stände, die die hohen Tugenden des Verewigten kannten, sein Andenken in Ehren halten werden. Nicht besser aber könnte man das Andenken an den Verewigten ehren, als wenn man in seinem Geiste fortarbeite, so sei es auch sein fester Wille, die Regierung im Sinne und Geiste des Vaters zu führen, die echte Gottesfurcht, Duldsamkeit und das edle selbstlose Pflichtgefühl des Verewigten sollen ihm selbst vorbildlich sein und allzeit bleiben. — Die Thronrede hebt sodann hervor, daß der König die Stände berufen, um nach den Vorschriften der Verfassungsurkunde über die im Falle eines Regierungswechsels erforderliche anderweite Feststellung der Zivilliste und über verschiedene andere, damit zusammenhängende Fragen mit der Regierung eine Vereinbarung zu treffen. Die Thronrede schließt mit dem Wunsche, daß das teure Kleinod gegenseitigen Vertrauens zwischen Fürst und Volk, welches stets den schönsten Schmuck seiner Vorfahren auf dem Throne gebildet habe, auch ferner unverkümmert erhalten bleibe.

Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin,** 29. Nov. Vor stark besetzten Tribünen beschäftigte sich das Abgeordnetenhaus, welches gut besetzt war, mit dem Gesetzentwurf, betr. die Beteiligung des Staates an der Bergwerksgesellschaft „Hibernia“ zu Herne. Bald nach Beginn der Sitzung erhob sich Handelsminister Möller zu folgenden Erklärungen: Die Presse hat sich von Anbeginn dieser Aktion mit größter Lebhaftigkeit damit beschäftigt. Die Urteile der Presse sind keineswegs einheitlich, sondern durchaus verschieden, die einen leidenschaftlich dagegen, andere ebenso dafür. Manche haben vieles auszusetzen gehabt an der Art, wie die Aktion eingeleitet war — das war nicht anders zu erwarten. Ein Teil der Presse wird mit besonderer Vorliebe als offiziös bezeichnet, und wenn in solchen Preßorganen Konsequenzen aus den Resolutionen gegen die Vorlage gezogen wurden, von denen gesagt wurde, daß sie etwa die politischen Folgen sein könnten und möglicherweise sein würden, so wurde immer wieder dazu gerufen: der Handelsminister droht. Demgegenüber erkläre ich: Ich habe nur einen einzigen Artikel beeinflußt in der Berliner Korrespondenz, die an demselben Tage erschien, an dem das Angebot an die Gesellschaft „Hibernia“ im Staatsanzeiger publiziert wurde. Alles andere war freie Arbeit der betreffenden Herren Redakteure. Es waren in der Presse, da nun einmal die Sauregurkenzeit war, unendlich viele gerazu abenteuerliche Erfindungen aufgetaucht. Die eine will ich erwähnen, daß der Fürst Henckel von Donnersmarck, weil er von dem Kohlensyndikat nicht berücksichtigt wurde und in England kaufen mußte, sich an allerhöchster Stelle beschwert hätte, und daß diese die Aktion angeordnet habe. Die ganze Geschichte ist von A—Z erfunden, freie Phantasie des betreffenden Zeitungsschreibers gewesen, und ich habe mich gewundert, daß andere auf diese Erfindung hereingefallen sind, die nichts anderes sein konnte, als ein Mittel, wie es vielfach beliebt ist, auf den Busch zu klopfen, um zu sehen, ob nicht durch eine Erwiderung etwas herauskäme. Ich habe den Pressevertretern im In- und Auslande auf Antrag in der öffentlichen Aussprache Auskunft gegeben. Ich danke den Herren besonders von der entgegengesetzten Presse, daß sie mir hierzu Gelegenheit gegeben haben. Aber dem, der sich informieren will und nicht den Weg dorthin findet, wo die Information am besten zu haben ist, weiß ich nicht zu helfen. Die Angriffe in der Presse waren zum größten Teil und im höchsten Grade persönlich gegen mich gerichtet. Man hat vielfach einen rechtswidrigen Pamphletenton nicht verschmäht. Die Verlockung, darauf zu erwidern, war groß, aber ich mußte mich beherrschen, es gab kein anderes Mittel als zu schweigen und über mich ergehen lassen, was über mich ergossen wurde. Entschuldigen Sie, wenn ich meine Person hier in den Vordergrund rücke, da viele Angriffe zum größten Teil persönlicher Art waren. Besonders sind es zwei Punkte, die man mir in meinem ministeriellen Vorgehen vorhält, 1. daß meiner wiederholt abgegebenen Erklärung, weitere Verstaatlichungen seien nicht beabsichtigt, die plötzliche Aktion des Angebots an die „Hibernia“ widerspreche, und 2. daß die Aktion illoyal gegen die Verwaltung eingeleitet sei, und daß den Vorständen und Bankiers der „Hibernia“ die Absicht des Ankaufes erst hätte mitgeteilt werden müssen. Ich habe lange im geschäftlichen Leben gestanden, ich weiß, wie Geschäfte gemacht werden. (Heiterkeit.) Der Minister fährt fort: Er halte es für eine großartige Naivität, zu glauben, daß man anders hätte vorgehen können. (Sehr richtig! rechts.) Die Mehrheit des Aufsichtsrats hätten wohl kaum gesagt: unsere besten Bankkunden, unsere beste Aufsichtsratspfründe legen wir willig auf den Altar des Vaterlandes. (Heiterkeit.) Anderseits sei ihm vorgeworfen, zuviel geboten zu haben. Er erkenne an, daß sein Angebot liberal gewesen, um aber zum Erfolge zu kommen, habe er bei der günstigen Lage der Gesellschaft nicht weniger bieten können. Minister Möller schildert dann die Aktion und hebt hervor, der Bergfiskus sei keineswegs gebunden. Er habe lediglich sich verpflichtet, den gesetzgebenden Faktoren eine Vorlage zu machen und stehe so völlig auf konstitutionellem Boden. **Er wolle Preußen bewahren vor der einseitigen Kapitalherrschaft der Trusts,** die er für nötig und berechtigt halte, wenn sie das öffentliche Interesse nicht hinter das Kapitalinteresse zurückstellten, wie es jetzt seitens der Opponenten der „Hibernia“-Verstaatlichung geschehen sei. Ihrem Verein, der noch keinen Namen habe, wolle er den Namen „Trotz-Trust“ vorschlagen. (Große Heiterkeit.)

Ausgestossen.

Von Maurice de Beaumont.
Deutsch von Helene Krembs.

14) (Nachdruck verboten.)

Zwei Tränen fielen unbeachtet auf Aimees verschlungene Hände. Sie verhielt sich ganz still und regungslos, versunken in Erinnerung an die Vergangenheit . . Es schien ihr, als könne sie nun beherzter in die Zukunft blicken.

Das Oeffnen der Türe unterbrach ihre Träumerei. Schnell trocknete sie ihre Augen und ging der eintretenden Mutter entgegen.

Regina sah strahlend aus. Ein lebhaftes Rot färbte die sonst so bleichen Wangen und ein zufriedenes Lächeln verklärte ihre Züge. Ohne den ernsten Blick der Tochter zu beachten, zog sie dieselbe zu sich auf den Diwan, nahm die beiden Hände derselben in die ihrigen und schaute mit den fieberglänzenden großen Augen auf Aimee.

„Mein Liebling“, sagte sie hastend, „freue dich! Der schöne Prinz, den mein Stolz für dich ersehnte, hat mir endlich sein Geheimnis anvertraut . . . Herr Gontran Deshaires liebt dich. Willst du seine kleine Frau werden?“

Aimee war sprachlos vor Bestürzung . . . . Alles Blut strömte ihr znm Herzen, sie fühlte sich einer Ohnmacht nahe.

„Nun, nun, mein Schatz erschrick nicht so“, schmeichelte die Schauspielerin und griff nach ihrem Riechfläschchen. „Komm wieder zu dir und umarme mich für diese gute Nachricht!“

Dabei drückte sie einen Kuß nach dem andern auf die Stirn ihres Kindes.

„Ach, vergib mir, ich hatte es so eilig mit meiner Ueberraschung.“

Aimee hatte sich jetzt gefaßt und blickte fragend die Mutter an.

„Ich hoffe“, fuhr diese fort, „daß deine Aufregung ein gutes Zeichen ist, und daß du neugierig bist, mehr zu erfahren. So höre, was geschehen ist. Als du mich vorhin verließest, habe ich mich einige Augenblicke mit den Damen V. unterhalten. Da ich dann Herrn Deshaires einsam und nachdenklich am Fenster des Spielsaals sitzen sah, bin ich zu ihm gegangen. Natürlich drehte sich die Unterhaltung um die Abreise: ich wunderte mich, ihn so lange hier zu sehen.“

„Wo es dem Herzen gefällt, bleibt man gerne“, hat er mir geantwortet mit der Liebenswürdigkeit, die du an ihm kennst. „Kommt der Abschied nicht immer zu früh?“ . . Und dann etwas zaghaft:

„Aber bitte, gnädige Frau, sagen Sie mir ein Wort, so wird dieser gefürchtete Augenblick zum süßesten meines Lebens: wenn ich nämlich hoffen darf, daß die Stunde der Trennung die Aussicht auf baldige Wiedervereinigung in sich schließt. Ja, erlauben Sie mir zu gestehen, daß es mein glühender Wunsch ist, die Versicherung innigster Verehrung und aufrichtiger Liebe Ihrer Fräulein Tochter zu Füßen zu legen . . . Wie du dir denken kannst, war ich auf eine so baldige Erklärung seinerseits nicht gefaßt. Der Erfolg hat meine Erwartungen überflügelt.“

Aimee sah die Mutter erstaunt an.

„Zweifelst du denn an den Absichten des Herrn Deshaires?“

„Großes Kind! Nun, ich sehe ja, daß ich gut gespielt habe. Niemals war ein Faden feiner gesponnen, eine Kabale besser zum Austrag gebracht. Die Tochter der Barletti ist keine schlechte Künstlerin!“ Sie brach in ein sardonisches Lachen aus, das Aimee durch Mark und Beine ging.

„Großes Kind!“ wiederholte sie. „Weißt du denn nicht, daß man Wasser auf seine Mühle treiben muß, wenn man mahlen will? Auf den ersten Blick habe ich den schönen Gontran richtig beurteilt. Ich habe gesehen, daß er eine ausgezeichnete Partie und zudem ein liebenswürdiger Gatte für dich sein würde, und so habe ich meine Künste angewendet, um ihn möglichst bald zum Entschluß zu bringen. Denn die Zeit drängt; vergiß das nicht, Liebchen; die Badesaison geht dem Ende zu, es wird kalt!“

Ein Frostschauer schüttelte die Glieder der Sängerin, während ein heftiger Hustenanfall ihre Rede unterbrach. Sie ließ den Kopf auf die Schulter der Tochter sinken.

„O Mutter! Mutter, rief diese im zärtlichsten Tone, „du strengst dich zuviel an, du reibst dich auf! Wirklich, das ist unvernünftig!“

„Aber doch sehr vernünftig im Gegenteil! Wir müssen uns beeilen, sage ich dir. Da die Gelegenheit nun herbeigeführt ist, heißt es, sie ausnutzen. „Das größte Geschick bei allen Unternehmungen ist Zeit gewinnen“, sagte mein Landsmann Mazarin, und der war ein gewiegter Politiker.“

Regina bemühte sich auf diese Weise, ihre Sorgen und Schmerzen unter Lachen zu verbergen.

„Morgen! morgen wäre es zu spät; eine solche Heirat schiebt man nicht auf. Ehe zwei Monate ins Land gehen, muß mein Töchterchen Madame Deshaires heißen . . . . Aber, was sagst du denn dazu? Jetzt antworte endlich, Kind!“

„Laß uns mal überlegen, Mütterchen; wir wollen sehen. . . . . Ich versichere dich, daß die Nachricht mir ganz unerwartet kommt. Ich bin so überrascht . . .“

„Aber doch glücklich, nicht wahr? Ich begreife deine Aufregung vollkommen. Für mich alte Schauspielerin ist das etwas anderes: ich bin an solche Schlußszenen gewöhnt. Aber sei es! Ueberlege dir die Sache, zwei Tage oder drei. In dieser Zeit kann Herr Gontran Deshaires seiner Familie Mitteilung von seinem Glück machen.“

„Von seinem Glück?“

„Ja, und von dem deinigen auch, kleine Unschuld. Du bist jung, schön und gut, hast ein goldenes Herz und seltene Talente; ist es denn nicht ein Glück für ihn, wenn du die Seinige wirst? Und was schenkt er dir dagegen? Ein wenig Liebe? Ja, ja, ich glaube, daß er dich wirklich liebt. . . Vermögen! Eine sichere Zukunft! Das ist noch das beste dabei. Denke daran und zögere nicht, Ja zu sagen.“

„Ich werde alles erwägen, ich verspreche es dir.“

„Und etwas schnell?“

„Sobald mein armer Kopf nur ein wenig Ruhe hat!“

„Dann fang also gleich damit an, dich hinzulegen. Ich werde dasselbe tun, denn ich bin sehr müde. Gute Nacht, Schatz?“

Sie küßte Aimee auf die Stirn und schritt schwankend durch den sammetnen Vorhang in ihr Schlafzimmer.

(Fortsetzung folgt.)

J. & A. Temmingsche Buchhandlung,
Bocholt, Nordstrasse 21/23,
empfiehlt:
Klassiker, Prachtwerke, Gedichtbücher, Romane
in einfachen, billigen, wie feinen Ausgaben.
Jugendschriften und Bilderbücher in reichster Auswahl und hübscher Ausstattung.
Gesellschaftsspiele für jung und alt.

Heute schon beginne die Fusionierungsbewegung. Für das kommende, gewaltige Ringen mit den Trusts aber müsse der Staat gewappnet sein, indem er sich Einfluß auf ihre Gebarung schaffe. Eine Verstaatlichung des westfälischen Kohlenbergbaues sei nicht beabsichtigt, wie man gegnerischerseits glauben machen wolle. Dafür hätten er und der Finanzminister ihr Wort verpfändet und jetzt liege sogar ein identischer Beschluß des Staatsministeriums vor. Sobald aber die Fusionen zu Monopolen sich auswüchsen, sei die Entwickelung der Industrie ernstlich gefährdet. Seinen alten Freunden in der Industrie rufe er daher zu: Seid dessen eingedenk, daß neben der Förderung der eigenen Interessen das Allgemeinwohl nicht dauernd verletzt werden kann. Das Gegenteil wird der Staat sich auf die Dauer nicht gefallen lassen. (Lebhafter Beifall.) Abg. Dr. Spahn entwickelte dann in eingehender Weise den Standpunkt des Zentrums. Dasselbe hat keine prinzipiellen Gründe gegen die Annahme des Entwurfs, aber eine Reihe von Bedenken, die in der Kommission zu besprechen, Gelegenheit geboten sein wird. Abg. Schiffer spricht für die nationalliberale, Abg. von Kessel für die konservative Partei.

Reichstag.

□ **Berlin**, 29. Nov. Zu der heutigen Eröffnungssitzung des Reichstages hatten sich die Abgeordneten ziemlich zahlreich eingefunden. Es fanden zunächst die üblichen gegenseitigen Begrüßungen statt. Nach Eröffnung der Sitzung hielt der Präsident Graf Ballestrem eine Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß der Reichstag in dem beginnenden Tagungsabschnitt große und wichtige Gesetze zu erledigen haben werde, die das Wohl des deutschen Volkes nahe berührten. Er mache darauf aufmerksam, daß außer dem Etat die Militärgesetze zu erledigen seien, darunter der Gesetzentwurf, betr. die Präsenz des stehenden Heeres, und die gesetzliche Festlegung der 2jährigen Dienstzeit, sowie die Militärpensionsgesetze für die Offiziere und für die Versorgung der Mannschaften. Hierauf wies der Präsident auf die Handelsverträge hin, welche die Handelsbeziehungen Deutschlands in den nächsten 10 Jahren regeln sollen. Um diese wichtigen und bedeutungsvollen Gesetze durchzuführen, bitte er die Mitglieder, sich eifriger an den Sitzungen zu beteiligen, wie es seither der Fall gewesen sei; der schreckliche Absentismus, der den Reichstag in den letzten Tagen verfolgt habe, müsse aufhören. Jeder, der ein Mandat zum Reichstag auf sich nehmen müsse, müsse sich verpflichten, auch im Reichstag zu erscheinen. Lebhafter Beifall. (Zwischenrufe: „Diäten"!) Es sei auch für die Redner etwas anderes, ob sie ihre Ausführungen vor einem gut besetzten oder schlecht besetztem Hause machten. Er bitte also nochmals, sich recht eifrig an den Sitzungen zu beteiligen. Der Präsident teilte dann dem Hause mit, daß er Se. Majestät zur Verlobung des Kronprinzen im Namen des Reichstages seine Glückwünsche dargebracht habe. Se. Majestät habe darauf herzlich gedankt. Dann gedachte der Präsident teilnehmend des Todes des Königs von Sachsen und teilte dem Hause mit, daß er namens des Reichstags einen Kranz am Sarge des Königs niedergelegt habe. — Nachdem er noch der inzwischen verstorbenen Mitglieder des Hauses gedacht und zu deren Ehren die Mitglieder sich von ihren Sitzen erhoben hatten, trat man in die Tagesordnung ein, die nur Petitionen umfaßte.

Provinzielle Nachrichten.

)!(**Anholt**, 30. Nov. Bei der gestern abgehaltenen Stadtverordnetenwahl wurden gewählt: 1. Abteilung Herr Franz Diesfeld und Herr Heinrich Willing, 2. Abteilung Herr Dr. med. Muckermann und Herr Franz Roes, 3. Abteilung Herr Theodor Hebinck. Zwischen Herrn Bernhard Kleinhesseling und Herrn Karl Drecker ist Stichwahl. Diese findet am Dienstag, dem 6. Dezember statt.

* **Rees**, 29 Nov. Endlich sind wir wieder in der glücklichen Lage, ein ruhig brennendes Gaslicht zu haben. Die Lichtverhältnisse in den letzten zwei Wochen waren so schlecht, daß man gezwungen war, statt des Gaslichts die Petroleumlampe anzuzünden. Nach längerem mühevollen Suchen gelang es, den Grund des Uebels zu entdecken, der in einer großen Wasseransammlung, hervorgerufen durch Senkung des Gasrohres vor dem Delltor, bestand. — Letzten Donnerstag Nachmittag ging ein junger geistesgestörter Mann in die katholische Pfarrkirche und zertrümmerte dort mehrere Gegenstände. Er wurde infolgedessen polizeilich festgenommen und wird wahrscheinlich einer Heilanstalt zugeführt.

* **Arnsberg**, 29. Nov. 1905. Mit April n. J. wird in hiesiger Stadt ein katholisches Lehrerinnenseminar ins Leben treten. Bis zur Fertigstellung des Seminargebäudes werden die Klassen in den Räumen eines stätischen Gebäudes untergebracht. Das neue Seminargebäude muß 1906 fertiggestellt sein. Die Baukosten für Präparandenanstalt und Seminar belaufen sich für die Stadt Arnsberg auf etwa 400 000 M., während für das Lehrerinnenseminar nur ein zwei Hektar großer Bauplatz zu beschaffen ist. Mit Errichtung dieser Anstalten ist die Zahl der katholischen Lehrerseminare der Provinz Westfalen auf fünf gestigen: Büren, Rüthen, Warendorf, Werl und Arnsberg. Lehrerinnenseminare hat Westfalen jetzt drei: Paderborn, Münster und Arnsberg, daneben eine Anzahl Pivatbildungsanstalten.

* **Hannover**, 29. Nov. Der Kriminalpolizei gelang es, eine Falschmünzerbande festzunehmen, die in einem Hause am Kanonenwall ihre Werkstatt hatte. Als die Polizei, die das Haus umstellt hatte, in die im 4. Stockwerk gelegene Falschmünzerwerkstatt eindrang, waren vier Männer damit beschäftigt, falsche 1 und 2 Mark-Stücke anzufertigen. Die Falschmünzer waren durch das plötzliche Erscheinen der Polizeibeamten so verblüfft, daß sie sich nicht zur Wehr setzten und von den Beamten leicht überwältigt werden konnten. Man fand in der Werkstatt Stanzen, Prägewerkzeuge und Blei. Man vermutet, hier jene Flaschmünzer abgefaßt zu haben, die seit mehreren Wochen in der Stadt Hannover und an anderen Plätzen des Reiches falsche 1, 2 und 5 Mark-Stücke verausgabt haben.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 1. Dezember.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** Der Stadtverordnetensitzung am Dienstag, dem 29. November, wohnten unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Geller folgende Herren bei: Kommerzienrat Schwartz, Weyl, Marx, Eising, Hüls, Rümping, Biergans, Döring, Tacke, Dorweiler, von Velsen, Wiethold, Hendrix, ten Hompel, Sanitätsrat Dr. von Bönninghausen; später erschien Herr Karl Driessen. Herr Bürgermeister Geller eröffnete die Sitzung um 5 Uhr. 1) Ortsstatut, betreffend das Kaufmannsgericht. Der Herr Vorsitzende weist darauf hin, daß das Ortsstatut für das zu errichtende Kaufmannsgericht den Herren Stadtverordneten im Entwurfe zugestellt worden sei und sie ihn wohl einer Durchsicht unterzogen hätten. Im allgemeinen sei der Entwurf in der Fassung, wie ihn der katholisch-kaufmännische Verein in Vorschlag brachte und wie er in einer besonderen Sitzung der beteiligten Interessenten nochmals durchberaten wurde, vorgelegt worden. In der Hauptsache bestimmt der Entwurf des Ortsstatuts für das Kaufmannsgericht: Das Kaufmannsgericht ist ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes zuständig für Streitigkeiten aus dem Dienst- oder Lehrverhältnisse zwischen Kaufleuten einerseits und ihrer Handlungsgehilfen anderseits, wenn die Streitigkeiten betreffen: 1. den Antritt, die Fortsetzung oder die Auflösung des Dienst- oder Lehrverhältnisses, sowie die Aushändigung oder den Inhalt des Zeugnisses; 2. die Leistungen aus dem Dienst- oder Lehrverhältnisse; 3. die Rückgabe von Sicherheiten, Zeugnissen, Legitimationspapieren oder anderen Gegenständen, welche aus Anlaß des Dienst- oder Lehrverhältnisses übergeben worden sind; 4. die Ansprüche auf Schadenersatz oder Zahlung einer Vertragsstrafe wegen Nichterfüllung oder nicht gehöriger Erfüllung der Verpflichtungen, welche die unter 1 bis 3 bezeichneten Gegenstände betreffen, sowie wegen gesetzwidriger oder unrichtiger Eintragungen in Zeugnisse, Krankenkassenbücher oder Quittungskarten der Invalidenversicherung; 5. die Berechnung und Anrechnung der von den Handlungsgehilfen oder -Lehrlingen zu leistenden Krankenversicherungsbeiträge oder Eintrittsgelder (§§ 53a, 65 des Krankenversicherungs-Gesetzes); 6. die Ansprüche aus einer Vereinbarung, durch die der Handlungsgehilfe oder -Lehrling für die Zeit nach Beendigung des Dienst- oder Lehrverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt wird. Vereinbarungen, durch welche der Entscheidung des Kaufmannsgerichts künftige, zu seiner Zuständigkeit gehörige Streitigkeiten entzogen werden, sind nichtig. Ausgenommen von der Zuständigkeit sind Streitigkeiten aus dem Dienstverhältnis von Handlungsgehilfen, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt den Betrag von 5000 Mark übersteigt, sowie von Gehilfen und Lehrlingen in Apotheken. Das Kaufmannsgericht besteht aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter desselben und 24 Beisitzern (12 Kaufleuten, 12 Handlungsgehilfen). Der Vorsitzende des Kaufmannsgerichts und dessen Stellvertreter werden von der Stadtverordneten-Versammlung auf 3 Jahre gewählt; sie dürfen weder Kaufleute noch Handlungsgehilfen sein und müssen die Befähigung zum Richteramte oder höheren Verwaltungsdienste erlangt haben. Ausnahmen von dem letztgenannten Erfordernisse kann der Königliche Regierungspräsident zu Münster gestatten. Die Beisitzer müssen zur Hälfte aus Kaufleuten, die mindestens einen Handlungsgehilfen oder Lehrling regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen, zur Hälfte aus den Handlungsgehilfen entnommen werden. Die Beisitzer aus dem Kreise der Kaufleute werden mittelst Wahl der Kaufleute, die Beisitzer aus dem Kreise der Handlungsgehilfen auf die Dauer von sechs Jahren bestellt. Wiederwahl ist zulässig. Beisitzer, deren Amtsperiode abgelaufen ist, scheiden erst dann aus, wenn ihre Nachfolger in das Amt eingetreten sind. Zum Mitgliede des Kaufmannsgerichts (einschließlich des Vorsitzenden und der Stellvertreter) soll nur berufen werden, wer das 30. Lebensjahr vollendet hat und im Bezirk des Gerichts seit mindestens zwei Jahren seine Handelsniederlassung hat oder beschäftigt ist. Zur Teilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt: 1. solche Kaufleute, die das 25. Lebensjahr vollendet und im Gerichtsbezirke ihre Handelsniederlassung haben; 2. solche Handlungsgehilfen, die das 25. Lebensjahr vollendet und im Gerichtsbezirke beschäftigt sind. Weibliche Personen sind nicht wahlberechtigt. Die Wahl der Beisitzer ist unmittelbar und geheim. Sie erfolgt unter Leitung eines Wahlausschusses nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Zum Zwecke der Wahlen sind vom Kaufmannsgerichte — erstmalig vom Bürgermeisteramte — Listen und zwar für die Kaufleute und Handlungsgehilfen gesondert, anzulegen. In diese sind alle Wahlberechtigten, deren Eintragung innerhalb zwei Wochen nach Bekanntgabe des Wahltermins unter Vorlage von Berechtigungsausweisen bei den bekannt zu gebenden Anmeldestellen beantragt wird, einzutragen. Bei Unterlassung der rechtzeitigen Anmeldung ruht das Stimmrecht, Die Wahllisten bei den Kaufleuten sollen drei Spalten für die Namen, das Alter und die Legitimation, bei den Handlungsgehilfen, eine vierte für die Namen der beschäftigenden Kaufleute (Firmen) enthalten. Nach Ablauf der Meldefrist werden die Listen vom Vorsitzenden des Wahlausschusses (Kaufmannsgerichts) geschlossen und an einem bekannt zu gebenden Orte während der Dauer einer Woche zur Einsicht der Wahlberechtigten offen ausgelegt. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen sind während der Offenlegung bei dem Vorsitzenden des Wahlausschusses schriftlich anzubringen. Der Wahlausschuß entscheidet über die Einwendungen endgültig. Wahlort und Wahltermin werden vom Vorsitzenden des Wahlausschusses bestimmt. Zwischen der ersten Bekanntmachung und dem Wahltage muß eine Frist von 4 Wochen liegen. Der Vorsitzende des Wahlausschusses fordert die Wahlberechtigten zur Einreichung von Wahlvorschlagslisten auf und gibt zugleich die Zahl der zu wählenden Beisitzer an. Die Vorschlagslisten sind spätestens 2 Wochen vor dem Wahltermin bei dem Vorsitzenden des Wahlausschusses einzureichen. Der Wahlausschuß leitet als Wahlvorstand die Wahlhandlung, welche öffentlich ist und während der Stunden von 2—6 Uhr nachmittags stattzufinden hat. Das Wahlrecht ist nur in Person und durch Stimmzettel auszuüben, welche handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung herzustellen sind. Zur Aufnahme der Stimmzettel ist für die Kaufleute und Handlungsgehilfen je eine besondere Wahlurne aufzustellen, in welche die als stimmberechtigt Anerkannten ihre Stimmzettel, verdeckt, durch die Hand des Vorsitzenden, hineinlegen. Das Amt der Beisitzer ist ein Ehrenamt, für dessen Ausübung eine Entschädigung nicht gewährt wird. Die Reihenfolge in der die Beisitzer an den Sitzungen des Gerichts teilzunehmen haben, wird nach der Eigenart der zur Verhandlung kommenden Streitgegenstände von dem Vorsitzenden bestimmt. Für jede Spruchsitzung des Kaufmannsgerichts sind 6 Beisitzer und zwar je 3 Kaufleute und 3 Handlungsgehilfen einzuladen. Zur Beschlußfassung genügt die Anwesenheit von je 2 Beisitzern aus dem Stande der Kaufleute und Handlungsgehilfen außer dem Vorsitzenden. Erscheinen 5 Beisitzer so hat in der betreffenden Gruppe der dritte — und zwar der dem Lebensalter nach jüngste — auszuscheiden. Die Kosten der Einrichtung und Unterhaltung des Kaufmannsgerichts sind, soweit sie nicht durch die Einnahmen gedeckt sind, von der Stadt Bocholt zu tragen. Die Gebühren und Auslagen werden von den Parteien gemäß §§ 58—60 des Gewerbegerichts-Gesetzes erhoben. In Abweichung von § 58 werden jedoch nur erhoben: bei einem Gegenstande im Werte bis 20 Mk. einschl. 0,50 Mark, von mehr als 20—50 Mk. einschl. 1,00 Mark, von mehr als 50—100 Mk. einschl. 1,50 Mark. Die ferneren Wertklassen steigen um je einhundert Mark, die Gebühren um 2 Mk. bis zum Höchstbetrage von 30 Mk. Zur Vorbereitung von Gutachten und von Anträgen an Behörden wählt das Kaufmannsgericht für jede Wahlperiode einen ständigen Ausschuß. Dieser besteht außer dem Vorsitzenden des Kaufmannsgerichts aus drei Kaufleuten und drei Handlungsgehilfen, die nach jeder Neuwahl der Beisitzer von jeder Gruppe getrennt aus ihrer Mitte unter Leitung des Vorsitzenden alsbald gewählt werden. Das Kaufmannsgericht kann bei Streitigkeiten zwischen Kaufleuten und Handlungsgehilfen oder Handlungslehrlingen über die Bedingungen der Fortsetzung oder Wiederaufnahme des Dienst- oder Lehrverhältnisses als Einigungsamt angerufen werden. Auf die Zusammensetzung und das Verfahren des Einigungsamtes finden die Bestimmungen der §§ 63 bis 73 des Gewerbegerichts-Gesetzes entsprechende Anwendung. — Eine Debatte bezügl. des Ortsstatuts veranlaßte Herr Biergans, der bat, in dem Ortsstatut zu bestimmen, daß bei der Wahl der Beisitzer die Stimmzettel in einem Umschlage abzugeben wären; in diesem Falle sei eine Beeinflussung der Wähler ausgeschlossen; in dem vom kaufmännischen Vereine eingereichten Entwurfe sei diese Bestimmung auch berücksichtigt gewesen, nachträglich aber vom Herrn Bürgermeister wieder gestrichen worden. Die Anregung bezw. der Antrag des Herrn Biergans wurde — nicht zur Abstimmung gestellt. Herr Marx trat für höhere Gebührensätze ein. Beim Gewerbegericht habe er vielfach die Erfahrung gemacht, daß wegen der niedrigen Gebühren leichter geklagt werde; er befürchte, daß dieses auch beim Kaufmannsgericht der Fall sein dürfte. Dieser isolierten Auffassung trat Herr Biergans entgegen. Herr ten Hompel hält die Zahl der Beisitzer (12) zu jeder Spruchsitzung für zu hoch; diese irrtümliche Auffassung klärt der Herr Bürgermeister sofort auf. Herr Biergans wünscht, daß Aenderungen bezw. Ergänzungen des Ortsstatuts „erst nach Anhörung der Interessenten" vorgenommen werden. Herr Bürgermeister Geller betont demgegenüber, daß sich dieses von selbst verstehe. Herr Biergans: Das versteht sich durchaus nicht von selbst! Im Kaufmannsgericht werde die Hinzuziehung der interessierten Kreise nur bei Ausarbeitung des Ortsstatuts angeordnet. Herr Wiethold: Ich bin gegen die Auffassung des Herrn Biergans. Am liebsten sollte man mit dem Kaufmannsgericht die Kaufleute überhaupt nicht belästigen. Damit war die Debatte beendigt, und schritt das Kollegium zur Konstituierung des Wahlausschusses. Zum Vorsitzenden; desselben wurde Herr Obersekretär Wiedemann gewählt und zu Mitgliedern des Wahlausschusses aus dem Kreise der Kaufleute die Herren: Kaufmann Leopold Driessen, Kaufmann Hubert Bossel, zu Stellvertretern derselben die Herren: Fabrikant Ludwig Beckmann, Kaufmann Hermann Pottmeyer und zu Mitgliedern aus dem Kreise der Gehilfen die Herren: Buchhalter Heinrich Harbering, Geschäftsführer Wilhelm Broil, zu deren Stellvertretern die Herren: Geschäftsführer Engelbert Others und Buchhalter Jos. Hockelmann. 2. Anstellnng eines besoldeten Beigeordneten. Zur Begründung der Vorlage faßte sich Herr Bürgermeister Geller kurz: Ich kann allein die Arbeiten der Verwaltung nicht ausführen, das wissen Sie, und deshalb bitte ich Sie, mir die Beihilfe gewähren zu wollen. Für heute handelt es sich, da wir die Person des anzustellenden Beigeordneten aus der Debatte ausscheiden, nur darum, ob wir einen Beigeordneten anstellen sollen oder nicht. Die Stadt kommt in eine gewisse Stabilität hinein und benötigt eine Hilfe, die über seine, des Bürgermeisters, Amtstätigkeit hinaus arbeitet und die über die laufenden Verwaltungsgeschäfte informiert bleibt. Herr ten Hompel: Die Stelle eines besoldeten Beigeordneten wird doch ausgeschrieben? Herr Bürgermeister Geller: Gewiß! Die Stelle ist von großer Wichtigkeit und schlage ich deshalb die Konstituierung eines Ausschusses vor, der die einlaufenden Bewerbungen zu prüfen hätte. Herr Stadtverordneter Hüls: Wir haben in der Verwaltung große Lasten zu tragen und die Steuern betragen bereits 280%. Unser Augenmerk muß deshalb aufs Sparen gerichtet sein. Bei der Besetzung des Postens eines besoldeten Beigeordneten soll die Personenfrage ausscheiden. Warum ist das nicht auch der Fall gewesen, als sich das Kollegium mit der Frage der Anstellung eines unbesoldeten Beigeordneten beschäftigte? Wenn wirklich soviele Arbeiten in der Verwaltung vorliegen, dann hätte man aus Sparsamkeitsrücksichten doch wenigstens den Versuch mit einem unbesoldeten Beigeordneten machen sollen. Hätte sich diesen nicht bewährt, gut, dann hätten wir einen besoldeten Beigeordneten anstellen können. Herr Bürgermeister Geller: Die Debatte wird aufs persönliche übertragen; ich bedaure das. Ich glaube, daß niemand an meiner Pflichttreue zweifelt. Gegen die Person des Herrn Dr. jur. Schwartz, der seinerzeit bei der Besetzung des Postens eines unbesoldeten Beigeordneten in Frage stand, habe ich nichts. Ich weiß auch nicht, warum ich gegen ihn sein sollte, denn ich bin seit dem Jahre 1875 sein Jugendfreund. Wenn er sich gegen die Anstellung eines besoldeten Beigeordneten als solchen wendete, dann geschah das aus sachlichen Gründen. Herr Hüls ist falsch unterrichtet. Ich muß eine dauernde Hilfe haben, die mich jederzeit vertreten kann. Herr Dr. Schwartz ist dazu als Geschäftsmann nicht in der Lage. Es gibt Wochen, wo ich die ganze Zeit Sitzungen beizuwohnen habe, dann bleiben die anderen Geschäfte liegen. Herr Hüls: Ich betone, daß mit Bezug auf Herrn Dr. Schwartz behauptet worden ist, daß diejenigen, die nicht zusammen sympathisieren, nicht auch zusammen arbeiten können. Auf jeden Fall hätte mit einem unbesoldeten Beigeordneten ein Versuch gemacht werden sollen. Herr ten Hompel: Nachdem sich die Sache mit Herrn Dr. Schwartz zerschlagen hat, läßt sich keine weitere geeignete Person für einen unbesoldeten Beigeordneten finden; wir müssen deshalb einen besoldeten Beigeordneten wählen. Herr Weyl bittet, die Abstimmung mit Stimmzetteln vornehmen zu lassen. Gegen diesen Modus spricht sich das Plenum aus. Das Resultat der Abstimmung war: drei Stadtverordnete (Hüls, Döring, Weyl) stimmten gegen, die übrigen 12 (Kommerzienrat Schwartz, Marx, Eising, Rümping, Biergans, Tacke, Dorweiler, v. Velsen, Wiethold, Hendrix, ten Hompel, Dr. v. Bönninghausen) für die Vorlage. Damit war eine vielumstrittene Frage erledigt. Gegen die Anregung des Herrn Bürgermeisters, dem Beigeordneten ein Anfangsgehalt in Höhe von 4500 Mk. zu geben, spricht sich unter Zustimmung des Kollegiums Herr ten Hompel aus: Wenn wir einen solch hohen Betrag zahlen, ist zu befürchten, daß der Beamte bleibt, obwohl wir mit einer jungen, tüchtigen Kraft, die billiger ist, auch auskommen können. Herr Bürgermeister betont, daß die Feststellung der Bedingungen, unter denen der Beigeordnete angestellt werden soll, ganz dem Kollegium überlassen bleibt und schlägt deshalb nochmals die Konstituierung einer Kommission vor, damit nicht er allein eine Entscheiduug trifft. Die Kommission wird sodann gewählt; sie setzt sich zusammen aus den Herren: ten Hompel, Weyl, Eising, Biergans, Dr. v. Bönninghausen und Hüls. 3) Straßenprojekte. Hierüber referierte Herr Bürgermeister, welche Gelegenheit Herr Biergans benutzt, um Herrn Bürgermeister zu ersuchen, die Hohenstaufenstraße, die einfach unpassierbar sei, mit einigen Wagen voll Koksasche befahren zu lassen. Herr Bürgermeister Geller: Ich bin dagegen. Schütte ich Koks auf, dann anerkenne ich, daß die Straße eine Verkehrsstraße ist. Es stellt sich dann sofort die Forderung nach Beleuchtung der Straße 2c. ein. Herr Marx tritt dafür ein, daß jetzt die Straße auf Kosten der Stadt gepflastert wird; später kann das mit den einzelnen Grundstücksbesitzern verrechnet werden. Herr Biergans: Können denn die Hauseigentümer polizeilicherseits nicht angehalten werden, den Weg in Ordnung zu halten? Die Polizei solle hier einmal rechtens sehen; sie stecke doch sonst überall ihre Nase herein. Herr Weyl empfiehlt, daß diejenigen, die zum Bahnhof gehen wollen, die Bahnhofsstraße benutzen. Herr Biergans: Mit demselben Rechte könnte Herr Weyl sagen, daß die nach der Bahn gehenden Leute über Rhede gehen sollten. (Stürmische Heiterkeit.) Herr Hendrix empfiehlt polizeilichen Druck auf die Hausbesitzer. Herr Marx: Je schlechter die Straße ist, je eher wird sie in Stand gesetzt. (Stürmische Heiterkeit.) Die Straßenbauprojekte sollen in der nächsten Sitzung nochmals besprochen werden. Schluß der Sitzung um 1/2 7 Uhr.

Neueste Nachrichten.

Der Hochzeitstag des Kronprinzen.

* **Berlin**, 30. Nov. Die Hochzeit des Kronprinzen ist auf Donnerstag, den 23. März festgesetzt worden. Nach den Einholungsfeierlichkeiten in Berlin wird das junge Paar auch in Potsdam feierlich begrüßt werden und dort im Stadtschloß Wohnung nehmen.

Das Urteil im Gelsenkirchener Wasserwerks-Prozeß.

Essen, 30. Nov. Im Gelsenkirchener Wasserwerks-Prozeß erkannte der Gerichtshof wegen Nährungsmittelverfälschung gegen Hegeler auf 1200 Mk. (evtl. 120 Tage Gefängnis), gegen Pfudel und Schmidt auf je 1500 Mk., (evt. 150 Tage Gefängnis) und gegen Kiesendahl wegen Beihilfe auf 200 Mk. Geldstrafe (event. 20 Tage Gefängnis).

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Zur Hautpflege gibt es nur ein wirklich rationelles Mittel, das unübertroffene, nicht fettende in Tuben à 50 Pfg. erhältl. **Myrrholinglyzerin.**

Die beliebten Badischen-Pferde-Lose à 1 Mark, 11 Lose zu 10 Mark, sind wieder erschienen und sind hier bei den bekannten Verkaufsstellen, sowie bei dem General-Debit Ludwig Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestraße 5, zu haben. Die Gewinnziehung findet bereits im Dezember statt. Den Wünschen des Publikums entsprechend ist Vorkehrung getroffen, daß die Pferde sofort gegen Bargeld günstig verkauft werden können. Im ganzen kommt die stattliche Anzahl von 4566 Gewinnen mit 100 000 Mk. Gesamtwert und obenan Haupttreffer im Werte von 10 000 Mk., 5000 Mk., 4000 Mk., 3000 Mk. usw. zur Verlosung, für den billigen Lospreis vorzügliche Chancen.



Todes-Anzeige.

Heute verschied nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr Louis Driessen,

Ritter des Ordens vom niederländischen Löwen,

im Alter von 81 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emma Driessen,
geb. **von Forkenbeck.**

Leiden, 28. November 1904.

Bekanntmachung.

Gemäß § 28 der Landgemeindeordnung vom 19. März 1856 und § 27 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 wird das Ergebnis der am 10. bezw. 22. November cr. abgehaltenen Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Gemeindeversammlungen nachstehend bekannt gemacht:

Gemeinde	von der ersten Abteilung	von der zweiten Abteilung	von der dritten Abteilung
Barlo	Wittag Ant., Tebroke Ant.		Elsinghorst J. A. gent. Gissing,
Biemenhorst	Menting B.		Bocking Joh.
Hemden	Tebroke Herm., Hidding Joh.	Wissing Joh. Bern.	Telaar Joh.
Herzebocholt	Bollwerk G.	Schlütter Wessel.	Belting Joh.
Holtwick	Bielefeld Joh. Heinr.		Buskamp Ant.
Liedern	Baumann W., Schmeink Heinr.		Tünte Joh., Dörfers Heinr.
Lowick	Tepasse Gerh.	Meyring Heinr.	
Mussum	Wolbring Heinr., Wübping B.		
Spork	Nienhaus Heinr.		von Mulert Ant.
Stenern	Nienhaus G.		Terodde Heinr.
Suderwick	Venderbosch Dav. Gh.	Briesen A. G.	Hoven Theod.
Werth	Benning Joh. Heinr.		Heesen Th. Bern.

Gegen das stattgehabte Wahlverfahren kann innerhalb zehn Tagen nach dieser Bekanntmachung bei dem Gemeindevorstande Beschwerde erhoben werden.

Bocholt, den 28. November 1904.

Der Amtmann:
Döink.



Heute (Donnerstag) eintreffend:

Lebendfrische Nieuwendieper grosse Schellfische per Pfund 35 Pfg.
Lebendfrische kleine Schellfische 2 Pfd. 35 Pfg.
„ Rheinhechte . . per „ 50 „
„ grosse Bresem . „ „ 30 „
„ „ Bratfische „ „ 15 „

Georg Herz, Osterstraße 26.

Verein
zu Ehren des hl. Herzens Jesu.
Freitag, 2. Dez. (Herz-Jesu Freitag), 6 Uhr, hl. Messe.
Samstag, 3. Dez., 6 Uhr, hl. Messe für † **Wilh. Schaffeld.**
Sonntag, 4. Dez., 10 Uhr, **Vereins-Messe.**
Montag, 5. Dez., 6 Uhr, hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder.
Dienstag, 6. Dez., 6 Uhr, hl. Messe für † **Frau Dübbers.**
Freitag, 9. Dez., 6 Uhr, hl. Messe für † **Adelheid Schoppers.**

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Ackerers Meteling zu Lowick ist die Schweineseuche erloschen.

Bocholt, den 29. November 1904.

Der Amtmann:
Döink.

Bekanntmachung.

Der Verkaufstermin der Grundstücke des Herrn **Herm. Fehlings** ist auf Dienstag, den 6. d. M., nachm. 4 Uhr (im Wolbringschen Lokale), **verlegt.**

Franz Vallée.

Auf sofort ein braves, katholisches

Mädchen

gesucht. **Heinrich Lobner,**
Bäckerei, Westend.

Zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges, erfahrenes

Mädchen

in bürgerlichem Hause gegen hohen Lohn **gesucht.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Für ein am Platze aufblühendes junges Unternehmen wird

Kapitalist

als stiller Teilhaber gesucht.

Gefl. Offerten sub **K. N. 5545** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Tüchtiger

Stückfärber

und ein **kräftiger**

Junge

gesucht.

Gebr. Braunschweig.

Verblendsteine!

Vertreter gesucht

von leistungsfähigster **Verblendsteinfabrik Rheinlands u. Westfalens** unter günstigen Bedingungen.

Anerbietungen von Fachleuten unter **K. S. 5549** an **Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Junger verh. Mann

sucht Stelle auf Lager oder sonstige Arbeit.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Wohnhaus

nebst **Bauplatz,** im neuen Esch Nr. 30 gelegen, ist per sofort oder später zu verkaufen oder zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Größerer

Lagerplatz

zu mieten ev. zu kaufen gesucht; Ravardi- oder Ostertor bevorzugt.

Schriftl. Offerten unter **B. K. 50** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine Oberwohnung

von 4 Räumen nebst Waschküche und Keller, sowie einer Werkstatt ganz oder geteilt vom 1. Jan. an zu vermieten.

Th. Nientimp,
Münsterstr. 11.

Umzugshalber
1 Minorka-Hahn und 2 Minorka-Hühner,
1 Jahr alt, billig zu verkaufen.
Sachsenstraße 233b.

Bäcker- und Konditor-Zwangs-Innung.

Freitag, den 2. Dezember 1904, abends ½9 Uhr:

Innungs-Versammlung

im Gesellenhause.

Tagesordnung: Milch- und Hefe-Versorgung betr.

Der Vorstand.

Holz-Verkauf.

Im Wege der Submission kommen folgende **Hölzer** zum Verkauf:

Los-Nr.	Forstort	Kiefern	Eichen	Buchen	Erlen	Lärchen	Beym.-tiefern
		Geschätzte Masse in Festmetern					
I. Revier Rhede. Holzanzeiger Förster Steffen in Rhede.							
I.	Pachtgüter Schmeink und Kampe in Hemden: a. älterer Bestand	150					
	b. jüng. Bestand	150					
II. Revier Dingden. Holzanzeiger Forstaufseher Brüggemann in Dingden.							
II.	Königsbusch auf Kühning Ec	135					
III.	Konstantinsforst H	700					
IV.	Florentinskamp in Büngern	1500	0,80	77	1,90	1,06	
III. Revier Groß-Burlo. Holzanzeiger Förster Schmitz in Groß-Burlo (Post Wesele).							
V.	Bettkampsbusch bei Groß-Burlo	22					
VI.	Heminghacht das.	50					
VII.	Külverbüschchen b. Südlohn		10				
VIII.	Tünterbusch das.	31	14				1,5

Lose I, II und IV (Kahlabtriebe) stehen zur Selbstwerbung der Käufer.

Los III wird von der Forstverwaltung gefällt und aus dem Schlage gerückt.

Lose V, VI, VII und VIII sind Durchforstungen, und wird das Holz von der Forstverwaltung gefällt.

Schriftliche Offerten pro fm und für jedes Los und jede Holzart getrennt, sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift bis zum

22. Dezember d. Js., vorm. 11 Uhr,

der unterzeichneten Rentei einzureichen. Submissionsunterlagen und Bedingungen kostenlos durch unterzeichnete Rentei.

Bocholt, den 24. November 1904.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.
Ludwig, Rentmeister.

Feinschmecker kaufen keine andere Margarine wie allein

„Solo in Carton"

mit Siegelverschluss und Garantie-Datum

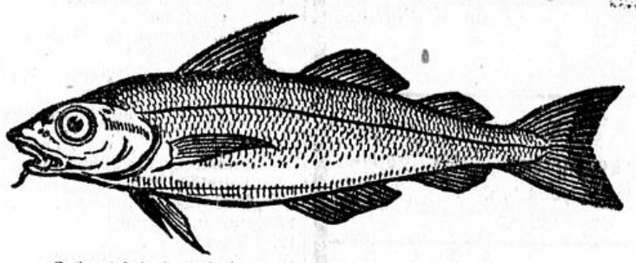
Solo ist wie beste

Butter

verwendbar und von dieser nicht zu unterscheiden.

Ueberall erhältlich!

Central-Butterhaus.



Lebendfrischen kleinen Schellfisch, Pfd. 15 Pfg.
„ Angelschellfisch „ 35 „
„ Seeaal (ohne Kopf) „ 28 „
„ Seelachs „ „ „ 30 „
„ Kabeljau „ „ „ 27 „
„ feine Schollen „ 14 „
„ große Schollen „ 30 „
Prima holländische Vollheringe, Dtzd. 40 und 45 Pfg.
Prima Kieler Sprotten, Pfd. nur 50 Pfg.
Bückinge, Bratheringe, Rollmops, Bismarckheringe 2c. billigst.

Ferner frisch eingetroffen:

Prima Kleinfleisch, Pfd. nur 22 Pfg.
„ Sauerkraut, „ „ 8 „
Echte Frankfurter Würstchen, Paar „ 25 „
Hochfeine Knackwürstchen, „ „ 14 „
Tadellos frische Eier, per Dtzd. „ 80 „
Sehr feine Bauernbutter, Pfd. „ 105 „
Echtes Thüringer Pflaumenmus, Pfd. 28 „
Echte Thüringer Rot-, Leber-, Schwarten- und Knackwurst billigst.
Margarine, Tipp Topp. Ein Versuch damit, führt zu dauernder Kundschaft.

Für **Nikolaus** empfehle:

Hochfeinen Spekulatius, per Pfd. 38, 50, 60 Pfg.
„ Aachener Printen, Pfd. 45 und 60 Pfg.
„ Feigen, Pfd. 19 und 25 Pfg.
„ Datteln, Pfd. 22 und 28 Pfg.
„ Apfelsinen, Stück 5 Pfg., 5 Stück 20 Pfg.
„ Rosinen (mit u. ohne Steine), Pfd. 30 bis 45 Pfg.
„ Pflaumen (neue Ernte), Pfd. 25 bis 50 Pfg.

Wallnüsse, Pfd. 23 Pfg. | **Apfelringe, Pfd. 36 Pfg.**
Haselnüsse, „ 30 „ | **Apfelschnitzel, „ 25 „**
Korinthen, „ 23 „ | **Mischobst, „ 23 „**
Aprikosen, „ 60 „ | **Brünellen „ 60 „**

Chokolade, Kakao, Tee, sowie Kaffees
in nur hochfeinen Qualitäten zu billigsten Preisen.

Osterstr. 49. Fr. Barth. Osterstr. 49.

Wollen Sie schnell 100000 Mark bar?

Versuchen Sie Ihr Glück! Ziehung schon in 2 Tagen! Hauptgewinn 100000 Mk. bar. Nur Geldgewinne! Sehr günstig! Meyer Dombau-Lose ½ 5,50, ¼ 2,75 Mk. Jedes 11. Los gewinnt! St. Rochus-Lose à 2 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. extra. Versand auch unter Nachnahme.

Glückskollekte A. Nolet, Münster i. W., Markt 37.

Dem Herrn

Ferdinand Bröring

zu seinem

25jährigen Kaufmannsjubiläum

die herzlichsten Glückwünsche!

Mehrere Freunde und Kollegen.

Landwirtschaftlicher Verein für den Westen des Kreises Borken.

Generalversammlung

am Sonntag, 4. Dezember, vormittags 11½ Uhr,
im Saale des Herrn **Jos. Temming** (Rotenburg).

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Umwahl des Vorstandes.
3. Vortrag.
4. Bericht über Anbauversuche.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein vom hl. Karl Borromäus

zur Verbreitung guter Bücher.

Anmeldungen für das Geschäftsjahr 1905 können bis zum **1. Januar 1905** erfolgen und zwar:

1. für die Pfarrgemeinde **St. Georg** bei Herrn Vikar Bangen (Bibliothek im Hause);
2. für die Pfarrgemeinde **St. Joseph** bei Herrn Kaplan Grautmann (Bibliothek in der Bewahrschule bei der Kirche);
3. für die Pfarrgemeinde **Liebfrauen** bei Herrn Kaplan Hendricks (Bibliothek in der Bewahrschule an der Langenbergstraße).

Mitglieder zahlen je 6, Teilnehmer je 3 oder 2 Mk., wofür eine Vereinsgabe gewählt werden kann, deren Wert dem gezahlten Jahresbeitrag mindestens gleichkommt. Wer auf die Gabe verzichtet, kann für 1 Mk. das ganze Jahr hindurch als Leser dem Verein angehören.

Die Bibliotheken sind geöffnet

für St. Georg:
- a. für Teilnehmer und Leser: am 1. und 3. Sonntage jeden Monates von 12¾ bis 1½ Uhr,
- b. für Mitglieder: am **Dienstag** nach diesen beiden Sonntagen von 10 bis 10½ Uhr;

für St. Joseph:
- a. für Teilnehmer und Leser: am 1. und 3. Sonntage jeden Monates nach dem Hochamte,
- b. für Mitglieder: am **Dienstag** nach diesen beiden Sonntagen von 4 bis 4½ Uhr;

für Liebfrauen:
- a. für Teilnehmer und Leser: am 1. und 3. Sonntage jeden Monates nach dem Hochamte,
- b. für Mitglieder: am **Dienstag** nach diesen beiden Sonntagen von 3¾ bis 4¼ Uhr.

Für die Benutzung der Bibliotheken gelten folgende Bestimmungen:

§ 1. Mitglieder, Teilnehmer und Leser sind verpflichtet, das entliehene Buch längstens in 4 Wochen zurückzubringen. Ohne Rückgabe des alten Buches wird kein neues verausgabt.

§ 2. Wer ein Buch länger als 4 Wochen behält, zahlt für jede fernere Woche 5 Pfg an die Vereinskasse.

§ 3. Beschädigte oder verloren gegangene Bücher müssen ersetzt werden.

§ 4. Wer einen Band eines größeren Werkes, der einzeln im Buchhandel nicht zu haben ist, beschädigt oder verliert, muß das **ganze** Werk ersetzen.

§ 5. Der Bibliothek entliehene Bücher dürfen **unter keinen Umständen unter der Hand weiter verliehen** werden, auch nicht an Vereinsmitglieder.

NB. Die jetzigen Mitglieder, Teilnehmer und Leser mögen rechtzeitig vor dem 1. Januar 1905 ihre Beiträge erledigen.

Indem auf die wachsende Bedeutung des Borromäusvereins nachdrücklichst hingewiesen wird in einer Zeit, wo glaubens- und sittenfeindliche Literatur immer weiter vordringt, wird zu **allgemeinster und eifrigster Benutzung der Borromäus-Vereins-Bibliothek** freundlichst eingeladen.

Eine Arbeiterwohnung,

worin seit einigen Jahren ein Kolonialwaren-Geschäft betrieben wurde, ist unter günstigen Bedingungen

zu kaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Wohnhaus

(an der Dingdener Chaussee gelegen) per sofort oder später zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Kaufe Iltisse und Marder zu höchsten Preisen an.

Louis Vallée.

Weltkrieg!

Ein politisch interessantes unterhaltendes **Schiess-Spiel** für Knaben. 2 Parteien schiessen mit ungefährl. Apparat auf 19 Völkerscheiben.
Preis Mk. 1.20.

Vorrätig bei **J. & A. Temming.**

Winter-Paletots

(dauerhaft im Tragen)
empfiehlt

Joh. B. Fisser.

Zu Nikolaus!

Spekulatius,	1	Pfd. 42	Pfg.
Cakes,	1	„ 35	„
Wallnüsse,	1	„ 23	„
Haselnüsse,	1	„ 31	„
Feigen,	1	„ 21	„
Pfeffernüsse,	1	„ 39	„
Weintrauben,	1	„ 43	„
Apfelringe,	1	„ 33	„
Apfelsinen,	3	St. 10	„
Pflaumen,	21, 29,	40	„
Schokolade,	¼	Pfd. 19	„
Bonbons,	1	„ 29	„

Hamburger Import-Haus,
Bocholt und Isselburg.

Konditor-Gehülfe

sucht zum 15. Dezember Stelle in einer Konditorei und Bäckerei.

Gefl. Offerten unter **J. W.** an die Expedition dieses Blattes.

Alle **Reparaturen** an Uhren und Goldsachen werden gut, schnell und billigst ausgeführt bei
Jos. Büdding, Uhrmacher,
Waisenhausstraße.

Empfehle ganz vorzüglichen
Blockmalzzucker
gegen Erkältung.
Ed. Rademaker.

Hiesige
Rindhäute
und
Kalbfelle
kauft zu höchsten Tagespreisen.
E. Mosters,
Gerberei und Lederhandlung,
Bocholt.

Eine Oberwohnung
von 3 Räumen zu vermieten.
Zu erfragen in der Expedition ds. Bl.

Spielwaren-ABC
für
St. Nikolaus.

Automobile zum Aufziehen v. 50 Pfg. an
Anhängemodelle f. Dampfm. „35 „ „
Aufziehfiguren „ 30 „ „

Baukasten in allen Sorten v. 10 Pfg. an.
Bilderbücher a 2, 3, 5, 10, 15 bis 50 Pfg.
Bleisoldaten,
alle Waffengattungen, v. 30 Pfg. an.

Caffee-Service i Emaille und Porzellan v. 50 Pfg. an.
Caroussells mit Musik „ 35 „ „
Cubusspiele a 10, 20, 30 und 50 Pfg.

Dominos a 10, 30, 50 Pfg. und höher.
Dampfmaschinen a 1,25, 2, 3 bis 12 Mk.
Dampfschiffe a 1,25, 1,75, 2 bis 6 „

Eisenbahnen auf Schienen a 1,25 bis 6 Mk.
Eisenbahnen a 30, 50, 60, 100 Pfg.
Elektrische Taschenlampen v. 75 Pfg. an.

Farbkasten a 10, 35 und 50 Pfg.
Federkasten a 10, 20, 30 und 40 „
Festungen a 50 Pfg. bis 3 Mk.

Gewehre a 35, 50 Pfg., 1, 1,25 bis 4 Mk.
Gesellschafts-Spiele: Wettrennen, Stopp-Stopp, Halma, Schnapp, Bilderlotto etc. 50 Pfg.

Herde 0,35, 0,50, 0,65, 0,85 1,25 b. 10 Mk.
Harmonikas a 1,25 bis 4,50 „
Handarbeitskasten a 30, 50 Pfg., 1,00, 1.25 Mk. und höher

Jugendschriften a 25, 40, 50, 60 b. 1 Mk.
Jnternationale Phonographen u. Walzen dazu.
Jnteressante Aufziehfiguren v. 50 Pf. an.

Kegelspiele in Holzkasten v. 50 Pfg. an
Kaufläden, enorme Auswahl „ 50 „ „
Kreisel a 10, 30 bis 50 Pfg.

Laubsägekasten v. 50 Pf., 1, 1,50 b. 6 Mk.
Lottos von 30 Pfg. an.
Laterna magica „ 50 „ „
Leiterwagen v. 50, 85 Pfg., 1,25 b. 9 Mk.

Metallophons v. 10, 20, 30, 50 u. 75 Pfg.
Musikdosen „ 25, 50 und 60 „
Mundharmonikas v. 10, 20, 30, 50 Pf. bis 2 Mk.

Nähkasten a 30, 50, 75 Pfg 1 bis 6 Mk.
Nickelrollreifen a 50 Pfg und 1 Mk.
Neuheiten in Festungen v. 50 Pfg. an.

Orgeln mit Metall-Notenscheiben.
Omnibusse a 50 und 75 Pfg.
Ochsen, Kühe, Esel, Schafe v. 30 Pfg. an.

Puppenwagen von 50 Pfg. bis 10 Mk.
Puppen, gekleidete, enorme Auswahl.
Puppen-Schuhe, Strümpfe, Köpfe..

Quantitäten in sämtlichen Artikeln vom billigsten bis besten.

Rouletten a 50, 60, 75 Pfg. und 1 Mk.
Rechenmaschinen a 30, 50 Pfg. u 1 Mk.
Rollwagen, beladen, a 1,25 bis 4 Mk.

Schaukelpferde in Holz, Plüsch u. Fell.
Ställe mit Tieren von 50 Pfg. an
Spielmagazine „ 50 „ „

Trompeten a 10, 20, 30, 50 u. 60 Pfg.
Trommeln a 22, 30, 45 u 50 „
Tivolis von 50 Pfg. an.

Uniformen, sämtliche Waffengattungen.
Uhren von 10 Pfg. an.
Uhrwerke

Violinen a 1,25 und 1,50 Mk.
Verlosungsgegenstände für Vereine und Gesellschaften.

Werkzeugkasten von 50 Pfg. an
Waschständer „ 30 „ „
Wagen für Kaufläden „ 10 „ „

M. Mühlfelder,
grösstes Spielwaren-Lager am Platze,
Ostermarkt. **Bocholt,** Gasthausstrasse.

Als passende Nikolaus- und Weihnachtsgeschenke empfehle
Sammet für Blusen,
Kleiderstoff- und Buxkin-Reste.
B. Pollmann, Schulstraße 501.

Winter-Lodenjoppen
— dauerhaft —
empfiehlt
Joh. B. Fisser.

Räumungs-Verkauf sämtl. Damen-Konfektion!

Meine enormen Vorräte sollen, um vollständig zu räumen, von heute ab aussergewöhnlich billig ausverkauft werden.

Damen-Jakets,
statt 5—15, jetzt **3—9** Mk.
Damen-Paletots,
statt 8—20, jetzt **5—14** Mk.
Damen-Paletots,
statt 20—40, jetzt **15—25** Mk.
Frauen-Paletots,
statt 18—45, jetzt **13—29** Mk.
Kragen,
statt 9—40, jetzt **6—25** Mk.
Golf-Capes,
statt 7—16, jetzt **5—11** Mk.
Blusen, Kostümröcke
zu bedeutend ermässigten Preisen.

S. B. Löwenstein.

Zum „Grossen Kurfürsten“
(Inh. Heinrich Gebbing).

Sonntag, den 4. Dez. 1904, nachm. 4½ Uhr:

Grosses Konzert
vom
Essener Männer-Gesang-Verein.

Programm.

I. Teil.

1. „Heil Kaiser und Reich!“ von Rebbert.
2. „Margaretha“ „ Herbeck.
3. „Werners Lied aus Welschland“ „ Herbeck.
4. „Morgenstille“ „ Billeder.
5. „D'hamkehr mit Bariton-Solo“ „ Koschat.
6. „Hymne an die Nacht“. „ Beethoven.
7. „O Welt, wie bist du wunderschön!“ „ Lindlar.

II. Teil.

8. „Hymne an die Musik“ von Lachner.
9. *Volkslied „ Künzel.
10. „Stille Tal“ „ Becker.
11. „Komm, o komm“ „ Kremser.
12. Wiegenlied „ Brahms.
13. „Der Spielmann ist da“ „ Brahms.
14. „Der Deutsche Rhein“ „ Abt.

Das mit einem *bezeichnete Lied wurde vor **Sr. Majestät** dem **Kaiser** als Stundenchor für den Kaiser-Wettstreit in Frankfurt a. M. aufgegeben.

Karten im Vorverkauf a 1 Mk. sind in der Buchhandlung von J. & A. Temming, Zigarrenhandlung Joh. Bothe, Restauration H. Gebbing und bei Jos. Weissing, Zigarrenhandlung, zu haben.

Pferdezucht-Verein für das westliche Münsterland.
(Abteilung Pferde-Versicherung.)

Laut Beschluß der letzten General-Versammlung tritt die

Versicherung
am 1. Dezember in Kraft.

Anmeldungen werden von jetzt an von nachstehenden Bezirksvorstehern entgegen genommen.

Bocholt-Stadt: Herr **Emil Fehlings** in Bocholt.
Bocholt-Feldmark: Herr **Wilh. Honfel** in Hohenhorst.
Dingden-Ringenberg: Herr **Theod. Spinneken** in Dingden.
Biemenhorst: Herrr **Buß** in Biemenhorst.
Mussum: Herr **Aug. Groß-Hardt** in Mussum.
Werth-Liedern-Schüttenstein: Herr **Bd. Volmering** in Schüttenstein.
Lowick: Herr **Wilh. Böggering** in Lowick.
Holtwick-Spork-Suderwick: Herr **Jos. Geuting** in Spork.
Hemden-Stenern: Herr **Hch. Wissing** in Hemden.
Barlo: Herr **Anton Wissing** in Barlo.
Rhede-Vardingholt-Altrhede-Rhedebrügge: Herr **Anton Essing** in Rhede.
Crommert-Krechting-Büngern: Herr **Anton Wenning** in Crommert.

Der Direktor:
Loock.

Verein für jugendl. Arbeiter.
Am **Sonntag,** dem 4. Dezember, 7 Uhr in St. Georg:
Gemeinschaftliche hl. Kommunion.
Am Freitag, dem 2. Dezember, 8 Uhr: **Vorbereitung.**

Ziehung 30. und 31. Decbr. zu Baden-Baden.
Badische Lose à 1 ℳ
11 Lose 10 ℳ, Porto u. Liste 20 ₰. Pferdegew. günstig verkäuflich geg.
Baar-Geld.
4565 Gewinne Gesammt-werth Mark
100000
ℳ 10000 | 2 à 3000
ℳ 5000 | 5 à 2000
ℳ 4000 | 5 zus. 5000
50 Gew. zus. ℳ 30,000
1500 à 10 ℳ 15,000
3000 à 5 ℳ 15,000
Badische Lose versendet: General-Debit
Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5. Telegr.-Adr.: Glücksmüller
Lose in BOCHOLT bei:
Hermann Wielers, Neustrasse 9,
Johann Bothe, Zigarrenhandlung.

Stets neue
Chaisen,
sowie eine
Renn-Karre,
eine gut erhaltene gebrauchte
Chaise
und ein
Tilbury
billig zu kaufen bei
Jos. Wissing,
Bocholt.



Harzer Kanarien-Edelroller,
dies., kräft., gesangsreife Hähne mit schönen Touren, gebe aus meiner Züchterei zu 8, 10, 12 u. 15 Mark ab. Zuchtweibchen Mk. 1.50 Garantie für Wert und leb. Ankunft.
Karl Böhm, Wesel,
Ober-Postassistent.

Ausstopfen der Vögel und Säugetierere
nach der Natur.
Louis Vallée.

Gründlichen Unterricht im
Zitherspiel
erteilt **Heinr. Hengelbrock,**
Ziethenstraße.

Von einem selbstgemästeten fetten Schwein ist am Freitag nachmittag von 2 Uhr an
Fleisch
(pr. Pfd. 59 Pfff.)
zu haben bei **Gerh. Kosmeier,**
Allerhöchsten Nr. 81[34].

Alten abgelagerten Weidekäse,
feinstes Apfelkraut (ganz rein), Rübenkraut, sowie eingelegte Heringe
empfiehlt **W. Bovenkerk.**

Eine noch fast neue, tadellose
Schmidts-Patent-Waschmaschine
umständehalber zu verkaufen.
Nachzufragen **Kreuzstraße 384.**

Ein gut erhaltenes
Fahrrad
ist billig zu kaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wer liefert Stroh
zum Streuen gegen Dünger?
Hôtel zur Post.

Hygia-Gürtel
empfiehlt
Peter Rolf am Markt.